

In der Lobau stehen die Maschinen still - massive Kritik an der Rathausverwaltung

Ruhe in der Au, Streit in Wien

Bürgermeister Michael Häupl kündigte in ÖSTERREICH rechtliche Schritte gegen die Au-Besetzer an - es passiere aber nichts, kritisieren ÖVP und FPÖ.

In Wien und Niederösterreich wächst die Kritik an den Au-Besetzern, die die Probebohrungen für den geplanten Autobahn-Tunnel unter der Lobau blockieren. ÖVP und FPÖ fordern indes Bürgermeister Michael Häupl (SP) auf, endlich etwas gegen die Aktivisten zu unternehmen.

„Es gibt einen rechtmäßigen Bescheid, die Probebohrungen durchzuführen. Den Aktivisten muss klar gemacht werden, dass sie sich am Rande der Legalität bewegen“, fordert der Wiener VP-Sicherheitssprecher Wolfgang Ulm. Auch die FPÖ verlangt endlich eine Bestrafung der Au-Besetzer, die „permanent gegen das Naturschutzgesetz und



Im Rathaus sind die Juristen derzeit damit beschäftigt, diese Aktivisten laut Nationalparkgesetz zu bestrafen.

das Nationalparkgesetz verstoßen“. Immerhin ist es laut Gesetz strikt verboten im Nationalpark Zelte aufzuschlagen oder nicht bewilligte Gehwege zu benutzen. Aber genau das würden die Au-Besetzer ständig machen, kritisiert auch das Wiener Forstamt. „Der Bür-

germeister muss als Hauptverantwortlicher den Rechtsstaat wieder herstellen“, sagt Ulm.

Abwarten heißt es jedoch aus dem Rathaus. „Wir würden zum ersten Mal in Wien das Nationalparkgesetz anwenden. Da muss alles waserdicht sein“, heißt es ge-

genüber ÖSTERREICH aus dem Bürgermeister-Büro.

Grüne, Global 2000 und Greenpeace fordern ein Gespräch mit Häupl. Nicht um einen Kompromiss zu finden. Sie wollen das Aus für den Tunnel erreichen.

Christoph Mierau